St. Peters-Kolonie

(Fortsetzung v. S. 5.)

Pilger. — Am Sonntag, den 19. Juni, wurde hier die Primizfeier des Hochw. Neupriesters Pius Mutter gehalten. Zu der Feier hatten sich von der Geistlichkeit eingefunden außer dem Primizianten, sein Hochw. Bruder, P. Leo Mutter, C. P. P. S., der Hochw. P. Mathias von Marnsburg und der Hochw. P. Bernard, von St. Benedict. Der Hochw. P. Casimir von Cudworth, der ebenfalls erwartet wurde, befand sich unglücklicherweise auf der Krankenliste. Trotz der schlechten Fahrwege hatten sich bis zum Beginn des Gottesdienstes um 10½ Uhr soviele Leute eingefunden, daß nur wenige Männer Sitzplätze in der Kirche erhielten, da die allermeisten von Kindern und Frauen besetzt waren. Um 10½ Uhr wurde der Neupriester in feierlicher Prozession von der Schule in die festlich geschmückte Kirche geführt, während der Chor beim Einzuge in die Kirche das „Veni Creator" sang. — Beim darauffolgenden Hochamt assistierten dem Primizianten P. Mathias als Ehrenpriester, P. Leo Mutter als Diakon und P. Bernard als Subdiakon der Messe. Nach dem Evangelium hielt der Hochw. P. Bernard eine der Feierlichkeit angemessene Predigt über die hohe Würde des Priesters, sein dreifaches Amt, das Lehr-, Priester und Hirtenamt in bündigen Worten schilderend. Der Prediger entledigte sich seiner Aufgabe meisterhaft. Die Hauptpredigt war englisch, an die der Redner eine kurze Festrede in deutscher Sprache knüpfte. Nach dem Hochamte gab der Primizant der ganzen Gemeinde seinen ersten priesterlichen Segen. An die hl. Messe reihte sich der feierliche Frohleichnamsumzug im Freien. Der Primizant trug das Allerheiligste unter Assistenz der übrigen Geistlichkeit. Nach dem letzten feierlichen Segen in der Kirche sprach der Primizant, gestützt auf die Worte Evangeliums, die herzliche Freude aus, die ihn erfülle.

Ein herrliches Wetter schuf ein harmonisches Ganze zu einer von außerlicher Feier sehr begleitet vom herrlichsten Sonnenschein, bis gegen 5 Uhr abends. Ein schwerer Regen hielt nur ein und hielt bis gegen 7 Uhr an, so daß die Straßen vorher sehr unfahrbaren Wege noch schlimmer zugerichtet wurden, und auf der Heimfahrt von dort Seite so mancher Automobil aus d. Schlamm gehoben werden mußte. Unwillkürlich erinnerte man sich an die Primizfeier des Hochw. P. Theodor, O. S. B., zu Annaheim vor 4 Jahren, wo der Himmel die Teilnehmer vom Primizfeste mit einer noch größeren Wassermenge beschenkte.

Der betagten Mutter des Primizianten war die Freude beschieden, dem Erstlingsopfer ihrer beiden Hochw. Söhne in der Heimatskirche beizumohnen, während der schon vor mehreren Jahren gestorbene Vater wohl vom Himmel aus sich darüber freute. Dem Neupriester wünschen wir von Herzen ein freudiges „ad multos annos!" im Weinberge des Allerhöchsten.

Annaheim. — Wie alljährlich wurde am Fronleichnamsfeste d. Prozession in feierlicher Weise begangen. Die Stationshäuschen wurden in die herrliche junge Bewaldung, welche die Kirche umgibt, aufgestellt. Auch die Musikkapelle ließ wiederum nach einer längeren, wohlverdienten Ruhepause ihre Weisen ertönen zur Ehre Gottes und Freude der Teilnehmer. — Am Samstag und Montag hatten wir einen starken Regen, jedoch keinen Hagel, der in St. Gregor nach Berichten wie Taubeneier so groß gefallen sein soll, weshalb einige ehrsame Bürger von hier bis gegen Morgen dort zurückgehalten wurden. — In der Familie Gust. Schultz machte ein kleiner Erdenbürger sein Erscheinen, welcher am Sonntag auf den Namen Sylvester, Anton getauft wurde.

Leofeld. — Am 17. Juni ist hier Frau Rosa Draschkowitz im 62. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigungsfeier fand am 18. Juni statt. — Das Gemeindefest am 12. Juni war sehr erfolgreich. Das Wetter war schön und viele auswärtige Besucher fanden sich ein. Cudworth und Bruno, und St. Benedict und Leofeld spielten Ball. Gewonnen haben Bruno und St. Benedict.

Carmel. — Zwei Hochzeiten fanden in der hiesigen Gemeinde in jüngster Zeit statt. Am 21. Juni wurden getraut Herr Nikolaus Freistadt mit Elisabeth Schkowsky und am 21. Mai Herr John Haas mit Katharina Ebner. Glück zum Bunde!

Frau Schmidt von Epiphany, S. Dakota, ist auf Besuch bei ihrer Tochter, Frau Pet. Zens von Carmel. Ihr Sohn Wilhelm, der im St. Paul's Seminar in St. Paul, Minn., sich auf den Priesterstand vorbereitet und in zwei Jahren seine Studien vollendet haben wird, begleitete sie.

Am Samstag letzter Woche bei den Gewitterstürmen, die über das Land zogen, fiel stellenweise in der hiesigen Umgebung dichter Hagel, der auch etwas Schaden anrichtete, doch wird derselbe, da die Saaten sich noch im Anfangsstadium befinden, nicht so bedeutend sein. Auch in anderen Teilen der St. Peters-Kolonie fiel letzten Samstag Hagel, wie in St. Gregor und im nordöstlichen Teil der Gemeinde von Münster.

Humboldt. — Die St. Augustinus-Gemeinde faßt die Straße direkt vor der Kirche und dem Kircheneigentum aufbessern und in einen Beton Boulevard umwandeln. Dadurch wird dieser Platz einer der schönsten in Humboldt werden.

— Weil sie von der Stadt wenig Entgegenkommen ernteten, haben die Herren Joseph Burton, Sam. Mycock, Harry Ford und A. F. Brundell ihre Stellen als Beamte der Humboldt Agricultural Society niedergelegt.

Münster. — Vom 26. Juni an werden die Passagierzüge auf der C. N. R. Bahn um 15 Minuten früher in Münster eintreffen. Somit wird No. 9 kurz nach halb 1 Uhr und No. 10 kurz vor halb 4 Uhr in Münster ankommen.

Humboldt. — Meinen vielen Freunden in der Umgegend von Humboldt will ich kund tun, daß ich gezwungen wurde, meinen Laden in Humboldt wieder zurückzunehmen. In Stelle des Herrn Folter, den ich seiner Stelle enthoben, habe ich Herrn Charles Moser angestellt, der das Geschäft weiterführen wird, bis ich selbst wieder zurückkehre. In der Zwischenzeit bitte ich Geschäftsleute, sich an Herrn Moser zu wenden, sowie auch Ersatzteile und Garagezubehör. Bald werde ich mich selbst bei Ihnen einfinden.

M. J. Meyers, ado.

* * * * * * * * * * * * *

Die Familie, die Schule großer Männer

(Fortsetzung von S. 1.)

Bald Tage ins Lager gekommen. Oheim und Neffe begaben sich alsbald zu Tescelin, um die Erlaubnis zum Eintritt in das Kloster Citeaux zu erbitten, und erhielten sie ohne Zögern.

Nun wurde Bernhard aber erst recht von heiliger Begeisterung ergriffen, und machte sich mit Feuereifer ans Werk, noch weitere Kandidaten zu werben. Sein zweitjüngster Bruder Bartholomäus war bald gewonnen. Größere Mühe kostete es bei Andreas, der sich viel auf den Waffenruhm einbildete; aber die Beredsamkeit Bernhards war unwiderstehlich. Andreas erklärte sich für bereit und bat Bernhard im Hinblick auf seine in der Welt zurückbleibenden Brüder nur noch um das eine: „Mach, daß keiner von ihnen in der Welt bleibt; wenn nicht, so teile mich in zwei Stücke, denn es ist mir ein unerträglicher Gedanke, ihrer oder deiner Gegenwart beraubt zu sein."

Bernhard bedurfte dieser Ermunterung nicht, um sein apostolisches Wirken fortzusetzen. Zunächst machte er sich an seinen Bruder Veit, der seit mehreren Jahren verheiratet war. Die junge Frau trat in ein Kloster ein, worauf Veit sich mit Freuden Bernhard und den beiden andern Brüdern anschloß.

Am hartnäckigsten wehrte sich Gerhard gegen Bernhards Mahnungen. „Denn alles", entgegnete er, „ist doch nicht anderes als Leichtsinn u. Torheit." Endlich berührte ihn Bernhard mit dem Finger und sagte: „Ich sehe, daß nur Leiden dich erleuchten können; es wird der Tag kommen, und er ist nahe, wo eine Lanze diese Brust durchbohren und dem Heilsgedanken einen leichten Eingang öffnen wird." Die Prophezeiung erfüllte sich bald. Beim Sturm auf eine Festung erhielt Gerhard eine schwere Wunde und wurde gefangen genommen. Als man ihn in den Kerker brachte, in dem er nach seiner Meinung nichts anderes als den Tod zu erwarten hatte, rief er von plötzlichem Schrecken ergriffen aus: „Ich bin ein Mönch von Citeaux!" Auf die Nachricht hiervon eilte Bernhard herbei, um einen Befreiungsversuch zu machen; aber er vermochte nichts auszurichten. Nur von ferne konnte er ihm zurufen: „Mut! Wir werden bald in Citeaux sein". Und wirklich konnte Gerhard einige Tage später entfliehen und sich seinen Brüdern anschließen.

Nun dehnte Bernhard seine Werbungen für die heilige Sache weiter aus, so daß es bald ihrer dreißig waren, die mit ihm zum Eintritt ins Kloster sich entschlossen. Er nahm den Vätern ihre Söhne, den Frauen ihre Männer weg; die Mütter verbargen ihre Knaben vor ihm, daß er sie nicht zum Mönchtum bereden. Wer in seine Nähe kam, war wie umgewandelt.

Der Abschied von der Familie vor dem Eintritt in Citeaux war so, wie man ihn von einem solchen Vater und von solchen Söhnen nicht anders erwarten konnte: keine Schwäche, keine Tränen. Eine einzige Empfehlung, die den Scharfsinn des heiligen Greises kennzeichnet, richtet der Vater an sie: „Seid mäßig," sagte Tescelin, „in allem haltet Maß; ich kenne euch: man wird immer etwas Mühe haben, einem Eifer in den richtigen Schranken zu halten." Der jüngste Sohn Nivard, der noch zu jung war, als daß seine Brüder daran denken konnten, ihm vom Kloster zu sprechen, blieb allein im väterlichen Hause. Als Veit ihn im Schloßhof umarmte, wo er mit den Knaben seines Alters spielte, sagte er ihm zum Abschied: „Mein Nivard, wir gehen fort, und dieses ganze Besitztum ist jetzt dein; siehe, wie reich du sein wirst!" Aber Nivard, ein würdiger Bruder Bernhards, entgegnete: „Wie, ihr nehmt den Himmel und laßt mir die Erde? Das ist keine rechte Teilung; ich nehme sie nicht an." Auch er wollte seine Brüder nach Citeaux begleiten; die Unerbittlichkeit der Regel allein stand seinen Wünschen entgegen. Aber als er sechzehn Jahre alt geworden war, klopfte er entschlossen an die Türe von Citeaux, die sich nun auch ihm öffnete. Der Herzenswunsch Alets war erfüllt: alle ihre Söhne waren geborgen im Kloster. Auch den alten Vater vermochte die Welt jetzt nicht mehr zu halten; er bat ebenfalls um Aufnahme und legte die Ordensgelübde ab, um bald darauf den Frieden des Klosters mit dem des Himmels zu vertauschen.

Mit Bernhards Eintritt nahm der damals noch unscheinbare Cistercienserorden einen gewaltigen Aufschwung: sein Ruf zog immer neue Genossen herbei, sodaß eine Abtei nach der andern entstand. Schon drei Jahre nach seinem Eintritt war er Abt des Klosters Clairvaux und begann sein weltbewegendes Wirken. — Es ist erstaunlich, wie er daneben noch Zeit finden konnte für eine reiche schriftstellerische Tätigkeit, die ihn den größten Theologen an die Seite stellt und ihm den Ehrentitel: Doctor mellifluus — „Der honigfließende Lehrer" eintrug. Papst Alexander der Dritte nahm ihn kaum zwanzig Jahre nach seinem Tode unter die Zahl der Heiligen auf.

Warnung an die Automobilbesitzer!

PROVINCE OF SASKATCHEWAN

Viele Automobilbesitzer haben vernachlässigt, die Abänderung der Vehicles Akte in Bezug der Headlights zu befolgen, die am 1. Mai 1927 in Kraft traten. Die Vorschrift ist wie folgt:

Alle Lampen, die vorn an den Kraftwagen befestigt sind, sollen so angebracht werden, daß kein Teil des direkten Büschels des reflektierten oder gebrochenen Lichtes, das davon ausstrahlt, in einer Entfernung von fünfundsiebzig Fuß vor den Lampen, wenn gemessen, die Höhe von 42 Zoll von der ebenen Fläche übersteige, auf der der Kraftwagen steht.

Alle angebrachten Head Lamps müssen auch mit „Non-Glare Lenses" versehen sein.

Wenn die hiesen angeführten Vorschriften nicht sofort befolgt werden, werden Schritte getan werden, um die Beobachtung derselben zu erzwingen. — Unterricht in der Anbringung der Headlights in Hefform liefert die Motor License Branche in Regina, Saskatoon und Moose Jaw.

Alle lizenzierten Garages und Händler haben einen Vorrat dieser Hefte erhalten und sind daher in der Lage, die Lichter, wenn notwendig, anzubringen. — Das Gesetz verlangt keine bestimmte Non-Glare Vorrichtung. Ehe ein Automobilist daher eine der vielen angezeigten Non-Glare Vorrichtungen kauft, soll er sich vergewissern, daß die Vorrichtung in Bezug auf die Lampen mit dem Gesetze übereinstimmen.

Gegeben in Regina den 10. Tag des Juni 1927.

J. W. McLeod, Deputy Provincial Secretary.

THIS IS THE SOLE

reason why you give your shoe repair work to us — our soles are the best possible to get, our sewing is the best, our repairs last longest. That comfortable old pair of shoes you don't want to throw away — why not let us save them for you?

GILLINGS, HUMBOLDT, SASK.

Mail Orders Promptly Attended To.

Um auf der Farm Erfolg zu haben!

Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen besten Vorteil zu wahren, wählen Sie für Ihre Bankgeschäfte die Bank von Montreal, — ein Ort, den Sie regelmäßig besuchen können, um Ihr Geld zu deponieren, um Auskunft zu erhalten und um Ihre Pläne und Unternehmungen mit dem Bankleiter zu besprechen. — In der Sparkassen-Abteilung wird regelmäßig Zins gezahlt auf alle Einlagen. Kleine Kontos (Accounts) und willkommen. **Gegründet 1817.**

Bank von Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

DUNLOP TIRES

Die herrliche Gestalt der Dunlop Ballon Gummireifen ist kein Zufall. Die rauhe, dem Wege Widerstand leistende Gestalt, ist nicht dort von ungefähr. Das rechtzeitige Zurückspringen war keine blinde Beabsichtigung.

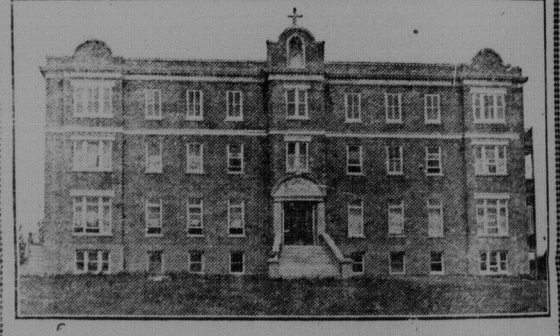
Sie erhalten die Wohltat eines dreißig Jahre langen Denkens, sorgfältigen Planens, vorsichtigen Ausprobierens, wenn Sie heute Dunlop-Reifen kaufen.

Dreiundzwanzigjähriges Verdienst

Offizielle Dienstniederlagen:
WOELL MERCANTILE, COMP., MUENSTER
KELLY BROTHERS, HUMBOLDT
SERVICE GARAGE, HUMBOLDT
H. B. PITZEL, HUMBOLDT

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:

Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik-, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

The Logical Choice of the Two-Car Family

THERE are many reasons for the choice of Chevrolet in the two-car home — its dependability in all weathers and under all conditions—its quick response, ease in handling, and its irresistible beauty appealing to the finer tastes. The many improvements first introduced in low-priced cars by Chevrolet and the striking beauty of design and color make it a car worthy of service to those who also own the costliest of cars. More and more the owners of big cars are now turning to Chevrolet for a second car.

The Most Beautiful Chevrolet in Chevrolet History with its Fisher-built Body—its Duco color—its hosts of mechanical refinements including oil filter, air cleaner and many others —is selling at new, low prices, the lowest for which Chevrolet has ever been sold in Canada.

Roadster	$655	Touring	$655
Sport Roadster	$730	Coupe	$780
Coach	$760	Sedan	$865
Cabriolet	$890	Landau Sedan	$930
Imperial Landau Sedan	$975		
Roadster Delivery	$655	Com'rc'l Chassis	$490
1-Ton Truck Chassis	$645		

Prices at Factory, Oshawa—Government Taxes Extra

CF-5116

The Most Beautiful Chevrolet in Chevrolet History

KELLY BROTHERS
Sales and Service
HUMBOLDT, Sask.